

«Riedsunnä» als gelebtes Beispiel

Selbstständig leben bis ins hohe Alter. Nidwaldner Organisationen informieren in Stansstad über die Möglichkeiten.

Irene Infanger

Zu Hause leben trotz fortgeschrittenen Alters oder gesundheitlicher Einschränkungen. Das ist der Wunsch von vielen älteren Menschen. Ohne Unterstützung geht es aber oftmals nicht. Hier spielen – neben den Angehörigen – auch Dienstleistungsorganisationen eine wichtige Rolle. Doch welche ist die richtige für welches Anliegen? Seit mehreren Jahren führen in Nidwalden tätige Organisationen zweimal jährlich eine gemeinsame Informationsveranstaltung zu einem bestimmten Thema durch. «Unsere Organisationen kennt man zwar in der Regel. Solche Veranstaltungen sind aber wichtig, um Interessierten einen einfacheren Zugang zu Informationen zu ermöglichen», ist Regula Gerig, die Geschäftsleiterin von Alzheimer Obwalden/Nidwalden, überzeugt.

Gemeinsam mit der Spitex Nidwalden, der Pro Senectute Nidwalden und dem Schweizerischen Roten Kreuz Unterwalden informiert Alzheimer Obwalden/Nidwalden am Mittwoch, 1. Mai, über Angebote und Dienstleistung für Pflege, Betreuung/Entlastung sowie soziales Leben zum Thema «Drheimä bliibe». «Wir versuchen stets, Themen aus dem Leben aufzugreifen. Solche, die die Menschen beschäftigen», sagt Natalie Wiler, Pflegeexpertin bei der Spitex Nidwalden.

Vier Organisationen – vier Spezialisten

Dass die vier Organisationen dies gemeinsam tun, hat einen guten Grund: Die Zusammenarbeit ist sehr eng und fachübergreifend. «Jede Organisation hat ihre Stärken und ist Spezialistin auf ihrem Fachgebiet. Wenn wir sehen, dass beispielsweise eine Klientin Hilfe in einem anderen Bereich benötigt, versuchen wir,



Im gemeinsamen Gespräch versuchen die Verantwortlichen der verschiedenen Organisationen herauszufinden, was ältere Menschen benötigen, um möglichst lange eigenständig zu Hause leben zu können. Bild: Ruben Ung/SRK

entsprechenden Kontakt herzustellen», erläutern die beiden Fachpersonen im Namen aller Organisationen.

Wie dies in der Realität aussieht, werden die Besuchenden des Infoanlasses anhand eines fiktiven Beispiels zu hören bekommen. Die Alterssiedlung Riedsunnä in Stansstad, wo der Anlass stattfindet, ist zudem Anschauungsbeispiel, wie diese Zusammenarbeit tagtäglich verläuft. «Unsere Mieterinnen und Mieter der Alterswohnungen leben und bestreiten ihren Alltag selbstständig, haben zugleich Anspruch auf gewisse Betreuungsleistungen vonseiten der Betriebsleitung»,

Die Organisationen im Überblick

Die vier Organisationen decken unterschiedliche Dienstleistungen ab. Während die Spitex Nidwalden pflegerische und hauswirtschaftliche Leistungen erbringt, ist die Pro Senectute ausgerichtet auf Sozialberatungen (inklusive finanzieller Abklärungen), Alzheimer Obwalden/Nidwalden berät Menschen mit Demenz sowie ihre Angehör-

erklärt Sladjana Bjelic, die Betriebsleiterin der «Riedsunnä» und ergänzt: «Wir sind für die

rigen und das SRK Unterwalden bietet unter anderem einen Fahr- und Entlastungsdienst sowie einen Notrufdienst an.

Über das Portal Gesundheit Alter Nidwalden erhalten Interessierte einen Überblick über sämtliche Angebote. Für weiterführende Infos steht zudem die Telefonnummer 041 612 16 16 zur Verfügung. (inf)

Mieterinnen und Mieter da, wenn sie eine Ansprechperson brauchen. Wir bieten aber keine

Pflegeleistungen an.» Diese und auch der 24-Stunden-Notfall-Pikettdienst werden über die Spitex Nidwalden abgedeckt.

Weiter zählen auch die Pro Senectute, das Schweizerische Rote Kreuz und die Alzheimervereinigung zu ihren Partnern. «Die Zusammenarbeit ist ganz wichtig. Ohne die einzelnen Institutionen könnte die «Riedsunnä» als solche gar nicht funktionieren», erklärt Sladjana Bjelic.

Ob wohnhaft in der Alterssiedlung Riedsunnä oder im Eigenheim: Je früher man sich informiert, umso besser kann man sich auf gewisse Situationen vorbereiten. «In den meisten Fällen können Personen, die sich

frühzeitig Gedanken über bestimmte Herausforderungen machen, länger zu Hause bleiben», weiss Natalie Wiler aus Erfahrung. An der Informationsveranstaltung haben die Anwesenden die Möglichkeit, im direkten Gespräch mit den Verantwortlichen Fragen zu stellen. Die ganze Bandbreite an Angeboten zu diesem Thema (siehe Box) wird vorhanden sein – was für Betroffene wie auch ihre Angehörige von Interesse ist.

Hinweis

Der Anlass «Drheimä bliibe» findet am Mittwoch, 1. Mai, von 19 bis 21 Uhr in der Alterssiedlung Riedsunnä in Stansstad statt.

CVP/Mitte Ennetmoos feiert ihr 50-jähriges Bestehen

Am Brunch in St. Jakob sprach auch Mitte-Präsident Gerhard Pfister.

Wendelin Waser

Am 3. Juni 1974 wurde im Gasthaus Allweg von 27 Personen die CVP-Ortspartei Ennetmoos gegründet. In den vergangenen 50 Jahren hat die CVP, die 2021 einen Namenswechsel zu «Die Mitte» vornahm, in Ennetmoos erfolgreich politisiert. Ein OK unter der Leitung von Stefan Pfister lud Mitglieder und Gäste am vergangenen Samstag ein, um dieses Jubiläum bei einem Brunch in der MZA in St. Jakob gebührend zu feiern. Unter den Gästen waren auch der Präsident der Mitte Schweiz, Nationalrat Gerhard Pfister, Nationalrätin Regina Durrer, Präsident der Mitte Nidwalden, Mario Röthlisberger, Regierungsrat Othmar Filliger und Landratspräsident Paul Odermatt.

Regina Durrer Knobel gratulierte als erste Rednerin zum

Jubiläum. Ihre steile politische Karriere begann vor zwölf Jahren. Sie wurde von der Mitte als Gemeinderätin angefragt und zur eigenen Überraschung setzte sie sich als Neuzuzügerin in einer Kampfwahl durch. Ihr wurde die Verantwortung für die Finanzen übertragen. Für sie ein Glücksfall. Sie dankte der Mitte Ennetmoos, habe diese doch auf ihrem Weg in den Nationalrat viel beigetragen.

Nicht immer gleicher Meinung

Mario Röthlisberger überbrachte die Grüsse der Kantonalpartei. 1974 habe Nidwalden 26 000 Einwohner gezählt und es seien zwei Parteien aktiv gewesen. Heute sei die Politik vielseitiger geworden. Neue Parteien streiten um Einfluss und Macht. Er lobte die Ennetmooser Ortspartei für ihr akti-

ves Engagement. «Ich bin stolz auf euch, ihr habt euch den Herausforderungen gestellt und darum ist Die Mitte Ennetmoos



Anstossen aufs Jubiläum (von links): Roland Kaiser, Regina Durrer, Valérie Progin, Peter Scheuber und Gerhard Pfister. Bild: zvg

eine Erfolgsgeschichte». Nach Röthlisbergers Ansprache wurde auf das Jubiläum angestossen. Die einheimische Sängerin

Yasmin Kugler unterhielt mit ihren selbst geschriebenen Liedern die Besucher.

Peter Scheuber, ehemaliger Gemeindepräsident leitete ein Podiumsgespräch mit Elisabeth Wigger, Willy von Holzen, Valérie Progin und Wendelin Waser. Alles Personen, die sich jahrzehntlang für die Anliegen der CVP/Mitte Ennetmoos engagierten. Bei verschiedenen Geschichten stellte sich heraus, dass es in der Partei nicht immer harmonisch zu und herging. Als es um den Ausbau der Kantonsstrasse ging, standen sich die Varianten Kombiweg und Radstreifen gegenüber und es wurde an der Parteiversammlung mit harten Bandagen gekämpft. Keine Seite blieb der andern etwas schuldig. Parteipräsidentin Valérie Progin lobte die aktuell tolle Zusammenarbeit im Vorstand.

Schliesslich ergriff auch Gerhard Pfister das Wort. Er gab seiner Freude über die Wahl von Regina Durrer-Knobel in den Nationalrat Ausdruck. Wichtig sei die Nähe zu den Menschen. Dies sei vor allem bei Gemeinderäten der Fall. Sie müssten geradestehen für ihre Entscheide. Erfreulicherweise habe die Mitte zur Zeit viele junge und neue Wähler. Pfister sprach einige aktuelle Themen an. Die Schweiz biete den Verfolgten Schutz, was nicht heisse, dass alle kommen könnten. Die Rechtsstaatlichkeit müsse gewährleistet sein. Die Schweiz brauche eine starke Mitte, wenn es darum gehe, einen guten Weg zu finden.

Bei Kaffee und Kuchen genossen die Gäste und Besucher noch gemeinsame Stunden mit interessanten Gesprächen und Diskussionen in der Mitte-Familie Ennetmoos.